



Dies ist ein Auszug aus der Publikation

„Wissenschaft weltoffen 2023“

Seit 2001 analysiert der DAAD Daten zur Internationalisierung von Studium, Forschung und Hochschule aus Deutschland sowie aus besonders relevanten Studienregionen wie den USA, Großbritannien und Asien. Die aktuelle Ausgabe präsentiert die wichtigsten Ergebnisse und Grafiken.

Dazu gehören u. a. Zahlen zu internationalen Studierenden in Deutschland, Daten zum Mobilitätsverhalten, ein Überblick über Herkunfts- und Gastländer Studierender sowie Entwicklungen im Bereich Promotionen. Eine Sonderauswertung beleuchtet den Status quo und Trends an Hochschulen und Forschungsinstituten während der Coronapandemie.

Die Studie integriert internationale Daten von OECD und UNESCO sowie nationale Daten des Statistischen Bundesamtes. In Kombination mit weiteren Indikatoren liefert sie eine valide Basis für Langzeitanalysen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V.
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn



Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Bereich Strategie und Steuerung – S1

DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12, D-30159 Hannover
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Autorinnen und Autoren

Dr. Ulrich Heublein (DZHW), Dr. Jan Kercher (DAAD),
Naomi Knüttgen (DAAD), Alexander Kupfer (DAAD)

Gestaltung

zaydesign, Christiane Zay, Passau

Gesamtherstellung

wbv Publikation
ein Geschäftsbereich von wbv Media GmbH & Co. KG,
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld

Auflage: September 2023 – 1.200

ISBN: 978-3-7639-76232

DOI: 10.3278/7004002vw

Bestell-Nr. 7004002v

Printed in Germany

Bildnachweise

Dr. Kai Sicks: DAAD/Saenger (S. 3); Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans:
Ute Boeters (S. 3); Benedikt Brisch: Ambika Singh (S. 20); Silke Schoppe:
DAAD Australien/IC Sidney (S. 20); Stephan Fuchs: privat (S. 21);
Ruth Krahe: Falcone/DAAD London (S. 23); Axel Karpenstein: DAAD
Tokyo (S. 23); Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen
und Leiter der Studienkollegs: ZAB/Meyer-Engling (S. 71);
Daniel Völk, Dr. Martina Kroher, Jonas Koopmann, Karsten Becker:
DZHW/Nölle (S. 82)

Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems
Wissenschaft weltoffen: Inessa Fuge, Dr. Ulrich Heublein

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter

wbv-open-access.de

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.

Ein Gastbeitrag von Daniel Völk, Jonas Koopmann, Dr. Martina Kroher und Karsten Becker



Daniel Völk ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am DZHW im Projekt „Die Studierendenbefragung in Deutschland“.



Dr. Martina Kroher ist Leiterin des Projektes „Die Studierendenbefragung in Deutschland“ am DZHW.



Jonas Koopmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am DZHW im Projekt „Die Studierendenbefragung in Deutschland“.



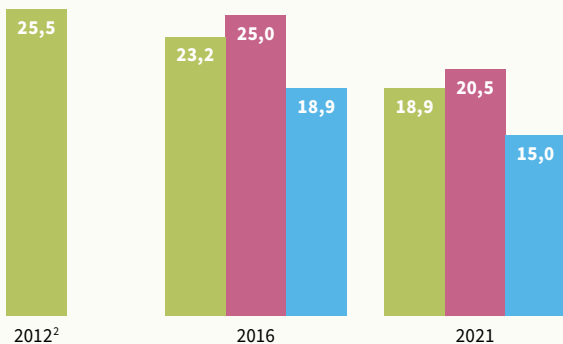
Karsten Becker ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am DZHW im Projekt „Die Studierendenbefragung in Deutschland“.

Der Anteil aller inländischen Studierenden¹ ab dem 6. Hochschulsemester mit temporären studienbezogenen Auslandsaufenthalten beträgt im Jahr 2021 insgesamt 19%. 2016 betrug dieser Wert 23% und 2012 noch 26%.² Es ist davon auszugehen, dass der Rückgang der Mobilitätsquote von 2016 auf 2021 um vier Prozentpunkte u. a. durch die pandemiebezogenen Reisebeschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 verursacht wurde. Dagegen dürfte es sich beim Rückgang um drei Prozentpunkte von 2012 auf 2016 vor allem um eine Auswirkung des zu diesem Zeitpunkt noch neu eingeführten gestuften Bachelor-Master-Studiums und dessen stärker strukturierten Studien- und Prüfungssystems sowie der damit verbundenen verkürzten Regelstudienzeiten handeln.

Datenbasis: Die Studierendenbefragung in Deutschland

Mit der Untersuchung „Die Studierendenbefragung in Deutschland“ werden drei bedeutsame, aber bislang separat durchgeführte Langzeiterhebungen zur Beschreibung und Analyse der Hochschulbildung und der Studierenden an deutschen Hochschulen – die „Sozialerhebung“, der „Studierendensurvey der Universität Konstanz“ sowie „best – Studieren mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ – in einer einzigen Studie zusammengeführt. Die erste Befragung dieser neuen Studie, die künftig alle vier Jahre wiederholt werden soll, fand im Sommersemester 2021 statt. Die Untersuchung ist bundesweit repräsentativ, sie umfasst alle Studierenden an deutschen Hochschulen, außer Studierende an Verwaltungsfachhochschulen. Insgesamt beteiligten sich rund 188.000 Studierende von 250 Hochschulen. Siehe dazu auch: www.die-studierendenbefragung.de.

CS1 Anteil auslandsmobiler inländischer Studierender in höheren Semestern an allen inländischen Studierenden nach Hochschulart seit 2012^{1,3}



Anteil in %: ■ Hochschulen insgesamt ■ Universitäten ■ HAW

Quellen: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021), 20. und 21. Sozialerhebung

An den Universitäten sind dabei deutlich höhere Mobilitätswerte unter den Studierenden höherer Semester als an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) zu registrieren. Allerdings ist zwischen 2016 und 2021 an beiden Hochschularten in ähnlichem Umfang ein

„ Im Masterstudium haben 31% der Studierenden höherer Semester einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert.

Rückgang der Auslandsmobilität zu beobachten. Betrug an Universitäten 2016 der Anteil der auslandsmobilen Studierenden höherer Semester 25%, so waren es 2021 nur noch 21%. An den HAW ging im gleichen Zeitraum die Quote von 19% auf 15% zurück.

Die Quote der temporären studienbezogenen Auslandsmobilität von inländischen Studierenden in höheren Semestern an deutschen Hochschulen

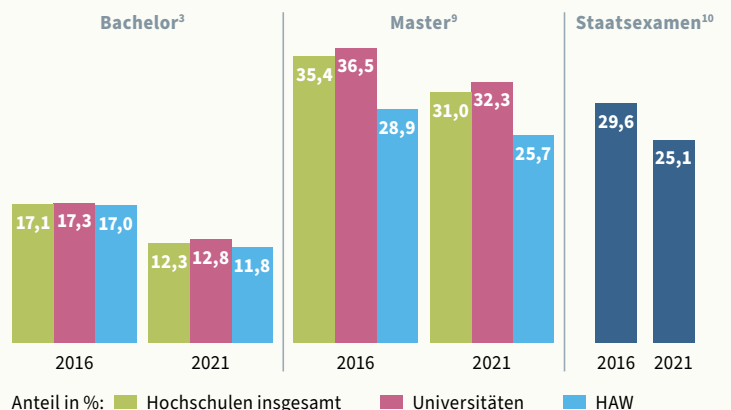
Die zuverlässigste Methode, um den Umfang der temporären studienbezogenen Auslandsmobilität zu ermitteln, stellt eine Erhebung entsprechender Daten unter den Hochschulabsolvent/innen eines Jahrgangs dar. Nach Studienabschluss können alle während des Studiums absolvierten Auslandsaufenthalte vollständig erfasst werden. Im Rahmen des novellierten Hochschulstatistikgesetzes von 2016 ist eine entsprechende Vollerhebung von studienbezogenen Auslandsaufenthalten vorgesehen. Zwar veröffentlicht das Statistische Bundesamt inzwischen hochschulspezifische Daten zur temporären studienbezogenen Auslandsmobilität der Absolvent/innen, doch zeigt es sich, dass eine Reihe von Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) derzeit noch nicht in der Lage ist, diese Mobilitätswerte zu erfassen.⁴ Eine weitere Möglichkeit, die Quote der studienbezogenen Auslandsaufenthalte zu bestimmen, sind repräsentative Absolventenbefragungen. Allerdings liegen derzeit keine aktuellen und belastbaren Befunde auf Basis von Absolventenuntersuchungen vor. Aus diesen Gründen werden in *Wissenschaft weltoffen* bislang Aussagen zum Umfang der Auslandsmobilität auf Basis der Ergebnisse repräsentativer Studierendenbefragungen getroffen. Die Mobilitätsquote wird dabei in Bezug auf Studierende in höheren Semestern dargestellt, da kurz vor Studienende der größte Teil der studentischen Auslandsmobilität realisiert sein dürfte und deshalb davon auszugehen ist, dass sich die Quote dem entsprechenden Wert für Absolvent/innen annähert. In diesem Zusammenhang stellen die Daten der vom DZHW durchgeführten Sozialerhebung aufgrund deren bundesweiter Repräsentativität die verlässlichste Datenquelle dar, um die Entwicklung der temporären studienbezogenen Auslandsmobilität von Studierenden deutscher Hochschulen zu analysieren. Seit 2021 erfährt die Sozialerhebung

durch „Die Studienbefragung in Deutschland“ ihre Fortsetzung. Deren aktuelle Daten aus dem Jahr 2021 liegen den vorliegenden Berechnungen der Auslandsmobilitätsquote zugrunde.

Um den gegenwärtigen Studienverläufen besser gerecht zu werden, erfolgte eine neue Bestimmung der Bezugsgruppe der Studierenden in höheren Semestern. Zu dieser Gruppe gehören jetzt alle Studierenden ab dem 6. Hochschulsesemester.⁵ Damit ist zwar kein Vergleich mit den bisherigen Berechnungen der Auslandsmobilitätsquote möglich,⁶ aber die neu ermittelten Werte entsprechen besser der aktuellen Studienrealität. Für die Betrachtung der unterschiedlichen Abschlussarten wurde dabei festgelegt, dass im Bachelorstudium die Gruppe der Studierenden in höheren Semestern ebenfalls alle Studierenden ab dem 6. Hochschulsesemester umfasst, im Masterstudium die Studierenden ab dem 4. Fachsemester⁷ und in den Staatsexamensstudiengängen die Studierenden ab dem 9. Hochschulsesemester. Die entsprechenden Quoten umfassen alle Studierenden an deutschen Hochschulen, außer den internationalen Studierenden, den Studierenden im Fernstudium, in Teilzeit-Studiengängen⁸ und in berufsbegleitenden Studiengängen. Diese Studierenden sind ausgeschlossen, da für sie in Bezug auf die temporäre studienbezogene Auslandsmobilität besondere einschränkende Bedingungen (Fern-, Teilzeit-, berufsbegleitendes Studium) bzw. Schwierigkeiten bei der Differenzierung der verschiedenen Mobilitätsarten (internationale Studierende) bestehen. Mit berücksichtigt werden allerdings die Studierenden in dualen Studiengängen. Das Projektdesign der Untersuchung „Die Studierendenbefragung in Deutschland“ erlaubt es dabei, auch jene Studierenden (höherer Semester) zu berücksichtigen, die sich gerade studienbezogen im Ausland befinden. Deren Auslandsaufenthalt geht in die Mobilitätsquote mit ein.

Die höchste Mobilitätsquote verzeichnen Studierende höherer Semester im Masterstudium. 31% von ihnen können 2021 studienbezogene Auslandsaufenthalte vorweisen. Die im Vergleich zum Bachelorstudium höhere Auslandsmobilität ist dabei auch ein Resultat der längeren Gesamt-Studiendauer der Masterstudierenden. Zwischen den Hochschularten bestehen deutliche Unterschiede: Während an den Universitäten 32% der entsprechenden Studierenden im Ausland weilten, trifft dies nur auf 26% der Studierenden an HAW zu. Im Vergleich zu den auf neuer Grundlage berechneten Werten für 2016 hat sich die Auslandsmobilität im Masterstudium reduziert. Zu diesem Zeitpunkt konnten 35% der Masterstudierenden höherer Semester auf Auslandsaufenthalte verweisen, 36% an Universitäten und 29% an HAW. Der Umfang der Auslandsmobilität im Bachelorstudium liegt, bedingt u. a. durch die kürzere Studiendauer, deutlich unter der im Masterstudium. 12% der Bachelorstudierenden höherer Semester waren studienbezogen im Ausland, 13% an Universitäten, 12% an HAW. Auch hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied zur Situation fünf Jahre zuvor, 2016 lag die Quote sowohl an Universitäten als auch an HAW bei 17%. In den Studiengängen des Staatsexamens schließlich wird 2021 in höheren Semestern eine Mobilitätsquote von 25% erreicht, rund fünf Prozentpunkte weniger als 2016.

CS2 Anteil auslandsmobiler inländischer Studierender in höheren Semestern an allen inländischen Studierenden höherer Semester nach Abschluss- und Hochschulart 2016 und 2021¹



Quellen: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021), 21. Sozialerhebung

CS3 Anteil auslandsmobiler inländischer Studierender in höheren Semestern an allen inländischen Studierenden höherer Semester nach Abschlussart und Fächergruppe 2016 und 2021¹



Anteil an allen inländischen Studierenden höherer Semester in %

Quellen: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021), 21. Sozialerhebung

CS4 Auslandsmobile inländische Studierende nach Hochschul- und Aufenthaltsart 2016 und 2021¹¹

Aufenthaltsart	2016			2021		
	Insgesamt	Universitäten	HAW	Insgesamt	Universitäten	HAW
Anteil an allen auslandsmobilen Studierenden in %, Mehrfachnennungen						
Auslandsstudium	56,6	59,1	49,9	63,4	66,7	53,8
Auslandspraktikum/-praxisphase	30,0	29,6	30,8	24,2	22,9	27,8
Sprachkurs	5,1	5,7	3,4	2,0	2,1	1,8
Studienreise	11,3	10,2	14,3	6,0	4,9	9,2
Projektarbeit	5,9	5,2	7,7	3,5	3,2	4,5
Sommerschule	3,4	3,1	4,0	2,0	1,6	3,1
Sonstiger Aufenthalt	4,8	5,2	3,7	6,0	6,5	4,5

Quellen: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021), 21. Sozialerhebung

Auch zwischen den einzelnen Fächergruppen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Auslandsmobilität. Dabei ist eine Differenzierung nach den angestrebten Abschlussarten sinnvoll, da das Verhältnis zwischen Bachelor- und Masterstudium in den verschiedenen Disziplinen unterschiedlich ist. Im Bachelorstudium weisen vor allem die Studierenden höherer Semester in den Fächergruppen Geisteswissenschaften (20%) sowie Kunst und Kunstwissenschaft (18%) eine überdurchschnittliche Auslandsmobilität auf. Die Studieninhalte, vor allem wenn es sich um ausländische Sprachen, Literaturen und Kulturen handelt, legen in stärkerem Maß als die Studiengegenstände anderer Fächer unmittelbar Auslandsphasen während des Studiums nahe. Auch die Studierenden in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (15%) haben überdurchschnittlich häufig Auslandsaufenthalte absolviert. Dies ist vor allem auf ein offensichtlich

stärkeres Auslandsinteresse bei den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (18%) zurückzuführen, während sich die hier zugehörigen Rechts- und Sozialwissenschaftler/innen (jeweils 13%) oder Pädagog/innen und Psycholog/innen (11%) eher im durchschnittlichen Umfang als auslandsmobil erweisen. Vergleichsweise geringe Mobilitätsquoten sind vor allem bei den Bachelorstudierenden in Ingenieurwissenschaften (8%), in Mathematik und Naturwissenschaften sowie in Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (jeweils 9%) festzustellen. Besonders niedrig fällt der Anteil der Studierenden höherer Semester mit Auslandsaufenthalten im zu den Ingenieurwissenschaften gehörenden Studienbereich Informatik (7%) aus. Allerdings ist für natur- und einen Teil der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge, deren fachliche Inhalte zweifelsohne einen starken internationalen Fokus aufweisen, zu vermuten, dass es viele virtuelle internationale Kontakte gibt, die hier nicht mit erfasst werden.

Auch für Lehramtsstudiengänge ist eine eher unterdurchschnittliche Auslandsmobilität (11%) charakteristisch. Im Vergleich zu 2016 ist es in fast allen Fächergruppen des Bachelorstudiums 2021 zu einem Rückgang bei der Zahl der Studierenden höherer Semester mit studienbezogenen temporären Auslandsaufenthalten gekommen, am stärksten in den Geisteswissenschaften, die Mobilitätsquote sank hier von 30% auf 20%.

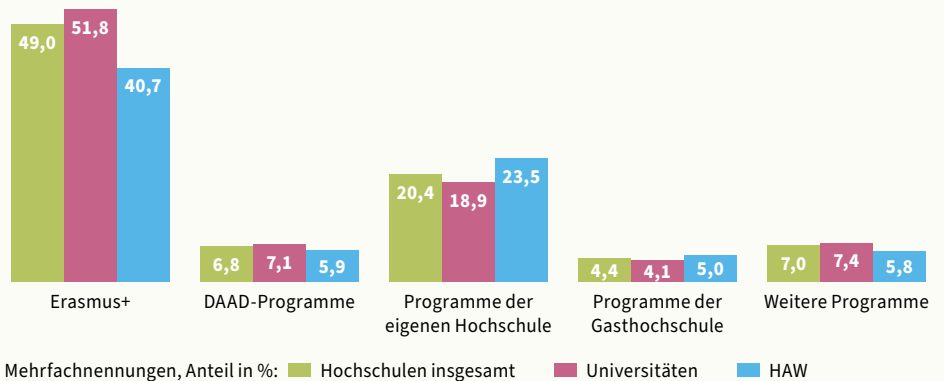
Auch im Masterstudium lassen sich 2021 die höchsten Auslandsmobilitätsquoten in den Geisteswissenschaften (43%), in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (38%) sowie in Kunst und Kunstwissenschaft (37%) beobachten. Im Studienbereich Wirtschaftswissenschaften allein wird sogar ein Wert von 44% erreicht. Dagegen sind unterdurchschnittliche Werte bei den Studierenden höherer Semester vor allem in Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (17%) sowie im Lehramtsstudium (25%) zu verzeichnen. Zwischen den Studierenden 2016 und 2021 zeigen sich zum Teil beträchtliche Differenzen, nur in den Fächergruppen Kunst und Kunstwissenschaft (jeweils 37%) und in den Ingenieurwissenschaften (2016: 25%, 2021: 26%) ist es zu einem kleinen bzw. keinem Rückgang gekommen.

Die wichtigste Art des studentischen Auslandsaufenthaltes ist das temporäre Auslandsstudium. Von allen inländischen auslandsmobilen Studierenden¹¹ haben 2021 insgesamt 63% einen solchen Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule absolviert.¹² An den Universitäten fällt dabei dieser Anteil mit 67% deutlich höher aus als an den HAW, an denen nur 54% der

„ 63% der auslandsmobilen Studierenden haben einen Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule absolviert.“

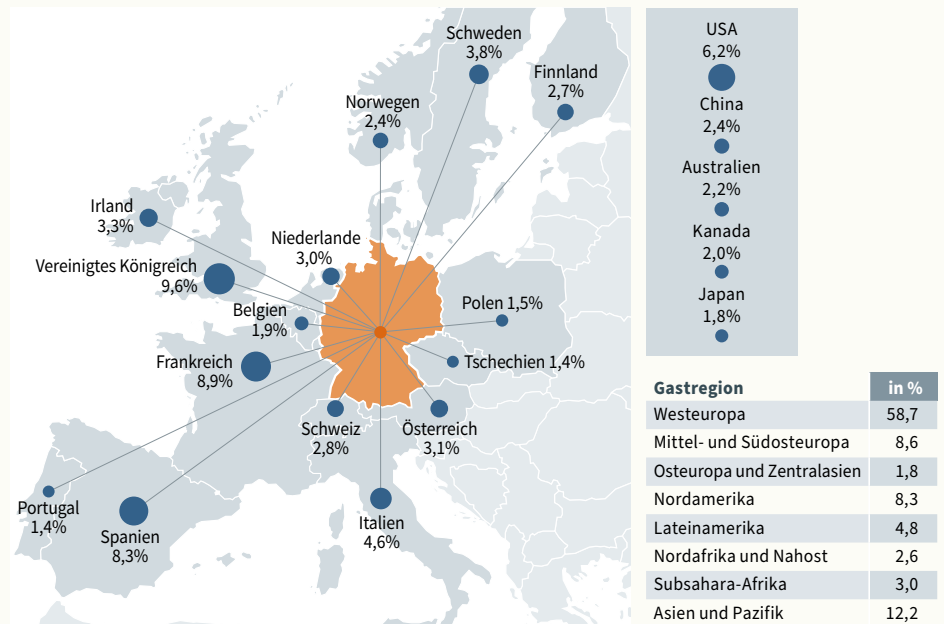
auslandsmobilen Studierenden zeitweilig zu Studienzwecken an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben waren. Im Vergleich zur Situation 2016, für die ein Wert von 57% festgestellt wurde, ist damit der Anteil des Auslandsstudiums deutlich gestiegen. Das trifft sowohl auf die auslandsmobilen Studierenden an Universitäten (2016: 59%) als auch an HAW (2016: 50%) zu. Dagegen ist 2021 der Anteil an Studierenden, die ein Auslandspraktikum absolviert haben, ähnlich stark gefallen. Er beträgt 24%, fünf Jahre vorher waren es noch 30%. Dieser Rückgang zeigt sich an Universitäten (2021: 23%; 2016: 30%) sogar etwas stärker als an HAW (2021: 28%; 2016: 31%), sodass sich in Bezug auf die Häufigkeit von Auslandspraktika nach einer Annäherung wieder eine stärkere Differenz zwischen den auslandsmobilen Studierenden an Universitäten und HAW eingestellt hat. Die weiteren Arten von Auslandsaufenthalten – Sprachkurs (2%), Studienreise (6%), Projektarbeit (4%), Sommerschule (2%) und sonstige Aufenthalte (6%) – sind weitaus weniger verbreitet als Auslandsstudium und -praktikum, ihre Anteile liegen allesamt im einstelligen Bereich. Mit Ausnahme der sonstigen Auslandsaufenthalte haben sie im Vergleich zu 2016 an Bedeutung verloren. Diese Entwicklungen lassen den Schluss zu, dass sich der Rückgang der studienbezogenen Auslandsmobilität insgesamt zwischen 2016 und 2021 vor allem durch eine geringere Zahl an Auslandspraktika, aber auch an Sprachkursen, Studienreisen, Projektarbeiten und Sommerschulen ergeben hat. Dagegen ist bei den Studienaufenthalten davon auszugehen,

CS5 Anteil auslandsmobiler inländischer Studierender, die im Rahmen eines Förderprogramms im Ausland weilten, an allen auslandsmobilen inländischen Studierenden 2021¹¹



Quelle: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021)

CS6 Studienbezogene temporäre Auslandsaufenthalte inländischer Studierender nach Gastregion und wichtigsten Gastländern 2021¹¹



Quelle: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021)

dass es hier zu keinem größeren Rückgang kam bzw. dieser Rückgang geringer als bei den Auslandspraktika ausfiel.

Die überwiegende Mehrheit von 75% der auslandsmobilen Studierenden hat ihre Auslandsaufenthalte mit Unterstützung von Förderprogrammen realisiert. An den Universitäten beträgt dieser Anteil 77%, an den HAW 70%. Die wichtigste Rolle spielt dabei erwartungsgemäß das Erasmus+

Programm. Ungefähr die Hälfte der auslandsmobilen Studierenden (49%) ging mit diesem Programm ins Ausland. An zweiter Stelle stehen Programme der eigenen Hochschule, ein Angebot, das rund ein Fünftel der entsprechenden Studierenden bei seinen Auslandsaufenthalten in Anspruch genommen hat. Die Anteile der Studierenden, die DAAD-Programme, Programme der Gasthochschulen oder andere Programme für ihre Auslandsmobilität genutzt haben, liegen zwischen 7% und 4%. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Studierende teilweise DAAD-Programme nicht als solche erkennen und im Fragebogen angeben, wenn die Bewerbung im Rahmen der DAAD-Projektförderung an der eigenen Hochschule erfolgt.

„ Rund die Hälfte der auslandsmobilen Studierenden weilte mit dem Erasmus+-Programm im Ausland.“

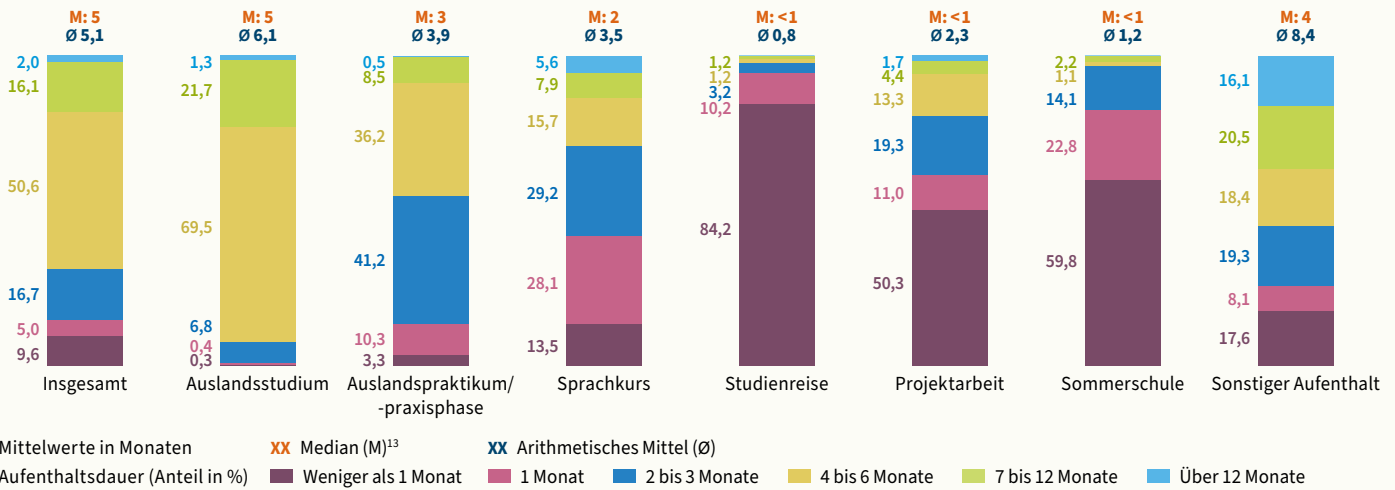
* Fußnoten

- 1 Studierende mit deutscher Staatsbürgerschaft und bildungsinländische Studierende, ohne internationale Studierende und Studierende in Teilzeit-, Fern- und berufsbegleitenden Studiengängen.
- 2 Ohne Studierende, die zum Befragungszeitpunkt einen studienbezogenen temporären Auslandsaufenthalt absolvierten.
- 3 Studierende ab dem 6. Hochschulsemester.
- 4 Statistisches Bundesamt (2022c). Prüfungen an Hochschulen, 2021. Fachserie 11, Reihe 4.2. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- 5 Kroher, M. u. a. (2023). Die Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung, S. 78 ff.
- 6 In den Sozialerhebungen von 1997 bis 2016 galten als Studierende in höheren Semestern die Studierenden vom 9. bis 14. Hochschulsemester an Universitäten und vom 7. bis 11. Hochschulsemester an HAW.
- 7 Die Zahl der Hochschulsemester erfasst alle absolvierten Studiensemester ab der Ersteinschreibung an einer Hochschule in Deutschland, die Zahl der Fachsemester bezieht sich dagegen auf die absolvierten Studiensemester in einem Studiengang.
- 8 Mit Teilzeit-Studierenden sind dabei ausschließlich Studierende in offiziellen Teilzeit-Studiengängen gemeint. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber ihr Studium selbstständig so organisieren, dass sie teilweise oder vollständig in Teilzeit studieren, werden aus den Berechnungen zur Auslandsmobilitätsquote nicht ausgeschlossen.
- 9 Studierende ab dem 4. Fachsemester.
- 10 Studierende ab dem 9. Hochschulsemester.
- 11 Studierende mit deutscher Staatsbürgerschaft und bildungsinländische Studierende, ohne internationale Studierende.
- 12 Im Rahmen der Studie „Die Studierendenbefragung in Deutschland“ wurden zum ersten Mal auch jene Studierenden erfasst, die vor ihrer Studienaufnahme in Deutschland schon an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben waren und zum Teil dort auch einen Hochschulabschluss erworben haben. Dieser Anteil liegt bei 4,8% aller auslandsmobilen Studierenden in Deutschland. Aufgrund ihrer Auslandserfahrung wurden sie bei der Ermittlung der Mobilitätsquote mit berücksichtigt. Bei der Darstellung der Arten der Auslandsmobilität wird aber auf eine Darstellung verzichtet, da es sich dabei um keine temporären Aufenthalte handelt.
- 13 Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte einer nach Größe geordneten Datenreihe liegt. Ein Medianwert von vier Monaten bedeutet, dass die eine Hälfte der Aufenthalte bis zu vier Monaten und die andere Hälfte länger als vier Monate dauerte. Er bietet den Vorteil, unempfindlicher als der arithmetische Mittelwert gegenüber sogenannten Ausreißer-Werten zu sein.
- 14 Ohne Studierende, die vor dem Studium schon an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben waren bzw. dort schon einen Hochschulabschluss erworben.

Westeuropa ist die beliebteste Gastregion für studienbezogene Auslandsaufenthalte von inländischen Studierenden. 59% aller Aufenthalte wurden dort absolviert. Dies ist nicht nur eine Folge von Studierenerwartungen, die sich mit den hoch entwickelten Hochschul- und Wirtschaftssystemen westeuropäischer Länder verbinden, sondern auch ein Ergebnis des viel genutzten Erasmus+-Programms, dem im betrachteten Zeitraum alle westeuropäischen Länder angehören. Darüber hinaus dürften auch nachbarliche Nähe und Länderkenntnis durch Urlaubsreisen sowie die – zumindest partielle – Vertrautheit mit der jeweiligen Landessprache keine unbedeutende Rolle spielen. Insgesamt 12% der studienbezogenen Auslandsaufenthalte wurden in der Region Asien und Pazifik absolviert und 9% in Mittel- und Südosteuropa. Für 8% der Auslandsaufenthalte reisten die Studierenden nach Nordamerika. Demgegenüber waren Aufenthalte in Lateinamerika (5%), Subsahara-Afrika, Nordafrika und Nahost (jeweils 3%) sowie Osteuropa und Zentralasien (2%) seltener. Diesen Befunden entsprechend gehören die meisten Länder, die für die Auslandsmobilität der Studierenden aus Deutschland besonders bedeutsam sind, auch zu Westeuropa. So führten 10% der Auslandsaufenthalte die Studierenden ins Vereinigte Königreich, 9% nach Frankreich, 8% nach Spanien, 5% nach Italien und 4% nach Schweden. Lediglich die USA nehmen mit einem Anteil von 6% als einziges Land außerhalb Westeuropas einen Platz in der Spitzengruppe der zehn wichtigsten Länder ein.

Im Durchschnitt verbrachten die auslandsmobilen Studierenden 5,1 Monate für einen Aufenthalt in einem anderen Land, auch der Medianwert¹³ beträgt fünf Monate. Rund die Hälfte aller Auslandsaufenthalte (51%) dauerte dabei zwischen vier und sechs Monaten. Diese Durchschnittswerte resultieren aus der Häufigkeit von Studienaufenthalten. Studierende, die sich an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben haben, hielten sich im Durchschnitt 6,1 Monate (Median: 5 Monate) in einem anderen Land auf. Der Anteil derjenigen, die zwischen vier und sechs Monate an einer Hochschule im Ausland weilten, betrug 70%. Bei 22% dauerte der Aufenthalt sogar zwischen sieben und zwölf Monate. Deutlich kürzer fielen Auslandspraktika und andere praxisbezogene Auslandsphasen aus. Im Durchschnitt betrug deren Dauer 3,9 Monate (Median: 3 Monate), bei 41% der Praktika hielten sich die Studierenden zwei bis drei Monate und bei 36% vier bis sechs Monate im Ausland auf. Ähnlich lange dauerten mit einem Durchschnittswert von 3,5 Monaten die im Ausland absolvierten Sprachkurse, allerdings liegt deren Median nur bei 2 Monaten. Die Differenz zwischen den beiden Durchschnittswerten ergibt sich aus Häufungen an den Polen der Zeitskala: 42% der Sprachkurse wurden in einem Monat oder noch kürzer durchlaufen, aber 29% dauerten auch länger als 3 Monate. Die anderen Aufenthaltsarten wurden in deutlich geringerer Zeit absolviert: Projektarbeiten im Ausland nahmen im Durchschnitt 2,3 Monate (Median: weniger als 1 Monat), die Teilnahme an Sommerschulen 1,2 Monate (Median: weniger als 1 Monat) und Studienreisen 0,8 Monate (Median: weniger als 1 Monat) in Anspruch. Für diese Aufenthaltsarten gilt, dass mehr als die Hälfte der entsprechenden Aufenthalte kürzer als einen Monat dauerte.

CS7 Durchschnittliche Dauer studienbezogener temporärer Auslandsaufenthalte von inländischen Studierenden nach Aufenthaltsart 2021^{11, 14}



Quelle: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021)

Mit Sicherheit ist davon auszugehen, dass Studiengänge mit verpflichtenden Auslandsaufenthalten zu einer Förderung der Auslandsmobilität unter den Studierenden beitragen. Bei diesen Studiengängen stellen Auslandsaufenthalte einen festen Bestandteil des Curriculums dar, die Studierenden erfahren durch entsprechende Angebote u. a. eine zuverlässige organisatorische Unterstützung. Im Jahr 2021 waren 5,7%

„ Im Durchschnitt dauerte ein studienbezogener Aufenthalt 5,1 Monate.

der inländischen Studierenden in solchen Studiengängen mit verpflichtenden Auslandsaufenthalten eingeschrieben. Dieser relativ geringe Anteil hat dennoch für die Auslandsmobilität der Studierenden eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Von allen Studierenden mit studienbezogenen temporären Auslandsaufenthalten kommen rund 22% aus Studiengängen, die eine verbindliche Auslandsphase vorsehen. Und umgekehrt haben zum Befragungszeitpunkt 56% aller Studierenden in Studiengängen, bei denen Auslandsphasen fest zum Studienplan gehören, schon mindestens einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert. Besonders hohe Anteile von Studierenden in Studiengängen mit verpflichtenden Auslandsaufenthalten sind in den Geisteswissenschaften (14%) sowie in den Wirtschaftswissenschaften (12%) anzutreffen, vergleichsweise niedrige dagegen in Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (1%) sowie in Informatik, in den weiteren Ingenieurwissenschaften und in Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften und Veterinärmedizin (jeweils 2%).

CS8 Anteil inländischer Studierender in Studiengängen mit verpflichtenden Auslandsaufenthalten an allen inländischen Studierenden nach ausgewählten Fächergruppen und Studienbereichen 2021¹¹

Fächergruppe	Anteil in %
Geisteswissenschaften	14,0
Wirtschaftswissenschaften	12,2
Rechtswissenschaften	5,1
Sozialwissenschaften	4,7
Sportwissenschaften	4,6
Kunst und Kunstwissenschaft	4,2
Verwaltungswissenschaften	4,2
Pädagogik	3,9
Naturwissenschaften	2,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	2,2
Weitere Ingenieurwissenschaften	2,1
Informatik	2,1
Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften	1,2
Insgesamt	5,7

Quelle: DZHW, Die Studierendenbefragung in Deutschland (2021)